



Sandsteinsäulen- und Quader und Schiefersteine bilden die Grundlage des Gemäuers aus dem 18. Jahrhundert

Dachdecker auf Zeitreise

Schiefer: 2500 m² Schieferdeckung, 300 m Wangen-, Haupt-, und Sattelkehlen – das Ganze vor eindrucksvoller, imposanter Kulisse. Die Sanierung der Steildachflächen von Schloss Lieser war für das Team der Fischer & Welker GmbH alles andere als gewöhnlich. Und auch am Boden war einiges zu erledigen: rund 850 m² wurzelfeste Polymerbitumen-Abdichtung für Terrassen- und Parkhausflächen.

Michael Zenk

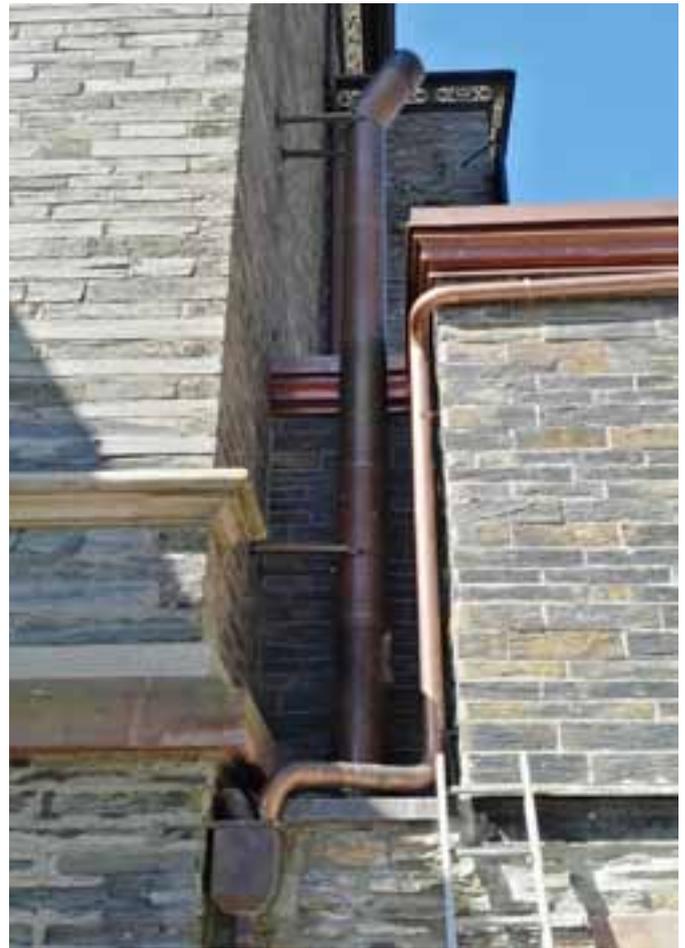
Weinberge, so weit das Auge reicht, am Fuße fließt die Mosel seicht dahin und mittendrin steht es, herrschaftlich wie das Wochenendschloss der englischen Royals: Schloss Lieser im gleichnamigen Weindorf Lieser. Das Schloss, dessen Grundsteinlegung 1884 im Auftrag des erfolgreichen Unternehmers Eduard Puricelli, der Sprössling einer Industriellenfamilie, erfolgte, besteht heute aus zwei Gebäudeteilen.

Der ältere, etwas größere rechte Teil, wurde 1884 bis 1887 unter Leitung des Frankfurter Architekten Heinrich Theodor Schmidt im Stil der Neorenaissance erbaut und diente Puricelli als private Residenz. Der Anbau des linken Gebäudeteils erfolgte später im Zuge weiterer Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen von einem namentlich nicht bekannten Architekten im Jugendstil.

Schloss Lieser war zunächst der Familiensitz des Industriellen Eduard Puricelli und wurde von diesem an seine Tochter Maria, Ehefrau des Beamten Clemens Freiherr von Schorlemer-Lieser, vererbt und war bis in die 1980er-Jahre im Besitz der Familie Schorlemer/Puricelli. Im Jahr 1981 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt und ging 2007 in den Besitz eines holländischen Investors über.



Türmchen, Gauben, Versprünge, Teildachflächen, wohin das Auge reicht – für das Team von Fischer & Welker bedeutete dies jede Menge Detailarbeit.



Klempnerdetails wie Mauer- und Sockelabdeckungen führten die Dachdecker ebenso wie sämtliche Entwässerungsebenen in Kupfer aus.

Seit diesem Zeitpunkt wurde das Schloss unter Berücksichtigung aller Auflagen des Denkmalschutzes und mit einem enormen Budget zu einem 5-Sterne-Wellnesshotel umgebaut und erstrahlt heute in neuem, alten Glanz.

Das Jahrhundertwerk professioneller Leyendecker

Das Erdgeschoss wurde in rötlichem Sandstein erbaut, die darüber liegenden Stockwerke mit regionaltypischem Schieferstein gemauert. Auch das Dach hat eine Schiefereindeckung, dessen Material aus Cauber-Schiefer aus den Gruben der Dachschieferbergwerk Wilhelm Erbstollen-Zeche Cauber stammt. Und mag es der Leser auch kaum glauben: Der am Dach befindliche Cauber-Schiefer war der Schiefer, den die damaligen Leyendecker 1884 bis 1887 mühevoll behauen, an Ort und Stelle gebracht und dann mit dem Baukörper verbunden hatten.

Und genau dieses historische Zeitzeugnis, immerhin mittlerweile über 130 Jahre alt, zeigte wie auch Teile der Fassaden, Fenster und Säulenbauten, erste Schwachstellen.

Regionale Baustoffe und ortsnahe Handwerker

Ein beauftragter Gutachter stellte fest, dass eine grundlegende Sanierung der historischen Schieferdachflächen unausweichlich war. Da für den Schlossbesitzer neben der Wahrung des Bestandsbilds insbesondere auch die Verwendung regionaler Baustoffe im Vordergrund stand, wandte sich selbiger an einen Schieferhersteller aus dem nahegelegenen Bundenbach im Hunsrück. Gemeinsam mit dem Gutachter wurde für die Ausführung der Schieferarbeiten und der Abdichtungsarbeiten an Terrassen- und Flachdachflächen – immerhin rund 800 m² – die Firma Fischer & Welker GmbH aus Waldböckelheim betraut.

Bautafel

Projekt: Sanierung Schloss Lieser, Lieser an der Mosel

Bauherr: Piet Killaars

Baubegleitender Sachverständiger:

Manfred Zorn, Sachverständiger für das Dachdeckerhandwerk, Beltheim

Betrieb: Fischer & Welker GmbH, Waldböckelheim, Mitglied der Dachdecker-Innung Rhein-Hunsrück/Simmern

Material:

Schieferdeckung: Schuppenschablonen verschiedener Größe, Johann & Backes e. K., Bundenbach

Unterdeckbahn: Schalungs- und Unterdeckbahn Delta Foxx, Dörken GmbH & Co. KG, Herdecke



Wangen- und Sattelkehlen wurden je nach Deckrichtung ein- bzw. ausgehend eingebunden.



Prunkvoll präsentiert sich Schloss Lieser inmitten der Sanierungsmaßnahmen ist das Anwesen heute ein



Die Dachflächen wurden nach und nach in Teilabschnitten saniert. Insgesamt dauerten die Arbeiten mit Unterbrechungen rund 2,5 Jahre.

Umfassendes Sanierungskonzept

Dachdeckermeister Stefan Fischer: „Als wir im Sommer 2012 von dem holländischen Investor und dem ihn unterstützenden Gutachter Manfred Zorn wegen der Sanierung des circa 2.500 m² großen Steildaches kontaktiert wurden, war uns noch nicht bewusst, in welchem detailliertem Umfang Schiefer-, Klempner-, und auch Abdichtungsarbeiten auf uns zukommen würden.“

Gemeinsam mit dem baubegleitenden Gutachter wurde dann ein umfassendes Sanierungskonzept erstellt. Konkret sah dies die gesamten Schieferarbeiten mit dem dazugehörigen Unterbauten auf rund 2.500 m² Steifachflächen mit sämtlichen Ausklappungen vor.

Dazu etliche An- und Abschlüsse, Abdeckungen, Turmspitzen und Entwässerungsebenen in Kupfer. Im unteren Teil des Gebäudes mussten rund 800 m² Flachdachabdichtung für das Parkhaus, den Wintergarten sowie den Spa-Bereich mit aufgenommen werden.

Eine Mischung aus Ehrfurcht und Wehmut

DDM Fischer: „Wir sind spezialisiert auf historische Schieferdeckungen und haben schon viele großartige Projekte realisieren dürfen. Aber wenn man als Dachdecker auf einem so alten Dach wie bei Schloss Lieser arbeiten kann und die Schieferdeckung aus einer längst vergangenen Epoche zurückbaut, ist es schon ein komisches Gefühl. Irgendwie eine Mischung aus Ehrfurcht und Wehmut.“ Umso selbstverständlicher war es für das Team von Fischer & Welker, diese historische Leistung zu würdigen, aber auch genauso gut wieder zu ersetzen und dies nach modernem Maßstab.

Schuppenschablonen als Grundlage

Nach Vorgabe des Denkmalschutzes und des Bauherrn wurde als Deckart die Schuppenschablone und als Vordeckung eine Schalungsbahn gewählt.

Es kamen, je nach Neigung der einzelnen Dachflächen, verschiedene Größen der Schuppenschablonen zum Einsatz. Die insgesamt rund 300 lfdm Kehlen deckte das Team von Fischer & Welker wie folgt:

- Deckung der Wangenkehlen ausgehend eingebunden
- Deckung der Haupt-/Sattelkehlen, je nach Deckrichtung, ein-/ausgehend eingebunden
- Deckung der firstseitigen Gaubenan-schlüsse mit Brustkehlen

Kupfer für Mauern und Türme, Polymer im Flachdachbereich

Sämtliche Klempnerarbeiten wurden nicht mit handelsüblichen Fertigteilen hergestellt, sondern alle Dachrinnen nebst Haltern und Formteilen wurden wieder wie im ursprünglichen Zustand angefertigt. Hinzu kamen etliche Mauer- und Gesimsabdeckungen in Kupfer sowie individuell gefertigte Turmhauben. Des Weiteren wurde an dem Objekt eine 800 m² große Tiefgarage im mehrlagigen, wurzelfesten Aufbau mit Polymerbitumen-Bahnen abgedichtet und mit einer Dachbegrünung versehen.



Weinhänge direkt an der Mosel. Nach umfangreichen 5-Sterne-Luxushotel.



Stefan Fischer (links) und Erik Welker leiten gemeinsam die Geschicke der Fischer & Welker GmbH aus Waldböckelheim.

„Wir haben den Rückbau des alten Daches aus vergangener Epoche mit Ehrfurcht behandelt.“

Dachdeckermeister Stefan Fischer

2,5 Jahre Bauzeit ohne große Reibungspunkte

Erik Welker abschließend: „Die Sanierung dauerte, mit einigen Unterbrechungen, etwa 2,5 Jahre. Wir haben schlussendlich alles nach den Denkmalschutzvorgaben, aber natürlich nach aktuellem Stand der Technik hergestellt. Während der gesamten Zeit lief die Zusammenarbeit völlig reibungslos, auch mit dem Denkmalamt, was ja nicht immer selbstverständlich ist. Das Dach ist unserem Team sehr gut gelungen, wie ich finde. Das sieht auch der Besitzer so: Wir durften seit dieser Zeit schon einige Folgeaufträge für ihn realisieren.“ //